Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 26 (1921-1922)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kasse sorgfältig studiert wird, soll in dieser Beziehung den notwendigen Ausgleich schaffen. Wer aber heute in irgend eine Klasse eintritt, wird auf seinen Wunsch hin sofort zu einer andern Klasse verschoben.

Einen ganz nennenswerten Vorteil bietet unsere Kasse durch die *gesundheitliche Selbsttaxation.* Wir sollten von der Lehrerschaft der Schweiz voraussetzen können, dass sie die Formulare wahrheitsgetreu ausfülle, um unser Risiko zu vermindern. Die Beurteilung der eingereichten Taxationen ist dabei eine sehr milde, so dass Abweisungen nur ganz selten erfolgen müssen.

Liebe Kollegen und Kolleginnen! Denken Sie daran, dass wir im Schweizerischen Lehrerverein treu zusammenhalten müssen, wenn wir stark sein wollen. Und die Krankenkasse sollte doch bei unsern 10,000 Mitgliedern bedeutend stärker sein. Wenn wir einmal etwa 5000 Mitglieder haben werden, wie dem Schreiber dieser Zeilen letzthin zu seiner Freude geträumt hat, dann können wir unsere eminent soziale Aufgabe noch viel segensreicher erfüllen. Jeder Kollege, jede Kollegin, die es mit unserer Organisation ernst meinen, sollte es sich zur Pflicht machen, durch treue Werbearbeit namentlich unter den jüngern Lehrern die Krankenkasse zu stärken. Wir dürfen das aus voller Überzeugung um so mehr tun, als ein Vergleich der Beiträge und unserer Leistungen gewiss zu unsern Gunsten ausfällt. — Treten wir Lehrer in eine Dorfkasse ein, so herrscht dort vielfach die Meinung, dass wir im Krankheitsfalle nichts aus der Kasse beziehen sollten, da wir ja in der Regel keine Lohneinbusse erleiden und unsere Vertreter nicht selbst bezahlen müssen. Bei unserer Kasse ist jede Spekulation auf das ausgeschlossen.

Alles, was wir zur noch genauern Orientierung über die Krankenkasse wissen wollen, ist in den Drucksachen enthalten, die Ihnen unser Sekretariat, Schipfe 32 in Zürich, bereitwillig liefert.

Studieren Sie die Frage Ihres Beitrittes! Sie sorgen vor für schwere Tage!

J. Kupper, Präsident des Schweizerischen Lehrervereins.

Unser Büchertisch.

(Besprechung vorbehalten.)

Ein Gang durch das erste Schuljahr, von Agnes Petersen in Flensburg. Erschienen in Friedrich Manns Pädagog. Magazin. Abhandlungen vom Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften. Heft 786. Preis 6 Mk. 50 + 80 % Teuerungszuschlag. Verlag Hermann Beyer & Söhne in Langensalza.

Aus **„Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“** und **Pestalozzis Stanser-Brief.** Eine Auslese für Lehrer und solche, die es werden wollen. Erläutert von Dr. Theodor Wiget. Leipzig, Verlag von K. F. Koehler.

Praktische Ratschläge zum Aufsetzen freier Erzählungen und Beschreibungen, von Al. Mütsch. Verlag Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 4.

Zum Arbeitsprinzip: Schweizer Ausschneide- und Klebebilder. **1 Serie à 4 Bilder Landschaften.** Anleitung, Vorzeichnung auf gummiertem Papier, und

Schweizerwappen, ein lehrreiches Beschäftigungsspiel für die Jugend, mit Anweisung, wie die Wappen zu einem Tableau als Zimmerschmuck verwendet werden können. Verlag Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, in Winterthur.

Zur Pflege der heimatlichen Sprache und der Heimatliebe:

Naturgeschichtliche Heimatkunde von Thal. III. Teil der Heimatkunde von Thal von Samuel Walt. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld.

Im I. Teil der Heimatkunde von Thal, welche schon die dritte Auflage erlebt hat, zeigt der Verfasser, wie er mit seinen Schülern die geographischen Kenntnisse der Heimat *erarbeitet.*

Der II. Teil, „Jugend und Heimat" betitelt, führt das Kind vom Familienkreise aus durch Haus und Hof, durch das Dorf und seine Umgebung, zeigt ihm die Heimat im Wechsel der Jahreszeiten, dabei stets die Beziehungen des Kindes zu seinen Mitmenschen im Auge behaltend und das betonend, was Herz und Gemüt bereichert.

Der III. Teil nun behandelt in einer Reihe von Lektionen auf Exkursionen, im Versuchsgarten, in Wiese, Wald, Sumpf, Weinberg die Flora und Fauna der Heimat.

Die Schüler bekommen etwa die Aufgabe, ein Gebiet selbständig durch Beobachtung, durch Sammeln einzelner Pflanzen, durch Mitteilungen über deren Verwendung zu bearbeiten, z. B. Seite 204, Arzneipflanzen: „Bei der Zuteilung der Exkursionsgebiete gab es über die Arzneipflanzen fast Händel. Die Knaben wollten uns bloss die Giftpflanzen lassen; alles übrige wollten sie für sich behalten. Sie machten allerlei boshafte und „giftige" Bemerkungen. Wir aber wollten auch etwas Ganzes durcharbeiten, und der Herr Lehrer teilte uns die Arzneipflanzen zu; da wurden die Knaben „giftig". Das macht jetzt nichts mehr; jede Abteilung hat ihre Sache bearbeitet; freilich um die guten Beerenpflanzen hat man uns etwas betrogen; aber wir sind schliesslich doch auch zu Beeren gekommen."

Pflanzen werden auch gezeichnet, die verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung zu verschiedenen Zeitpunkten notiert und gezeichnet; der Einfluss von Licht, Dunkelheit, Feuchtigkeit oder Trockenheit wird durch Versuche festgestellt.

Über dem Bestreben, die Schüler die Heimat gründlich kennen zu lehren, vergass der Verfasser nicht, die Blicke des Schülers von der engern Heimat auf das weitere Vaterland und auf dessen wirtschaftliche Beziehungen zum Ausland hinzulenken.

Wenn ein Lehrer, um für seinen Unterricht so recht aus dem Vollen schöpfen zu können, seinen Stoff in einem drei Bände starken Werk sammelt und verarbeitet und dann durch den Tod von seiner Arbeit abberufen wird, so hat die Kollegenschaft die Pflicht, dies Werk in die Hand zu nehmen und daraus die Saat zu streuen, die der Verfasser streuen wollte. Es ist ihm gelungen, mehr zu leisten, als er sich eigentlich zum Ziel setzte, er hat nicht nur eine Heimatkunde einer Gemeinde geschrieben, die Thal heisst, sondern er hat die Formel gefunden, nach welcher jeder Lehrer und jede Lehrerin sich die Heimatkunde ihrer eigenen Gemeinde erarbeiten kann. *L. W.*

DIE FORTBILDUNGSSCHÜLERIN

Periodisches Lehrmittel für die hauswirtschaftlichen und beruflichen weiblichen Bildungsanstalten, Arbeitsschulen, sowie für die eigene Fortbildung junger Schweizerinnen.

Herausgeber: Dr. Arnold Kaufmann, kantonaler Schulinspektor, Prof. Josef Reinhart, Prof. Leo Weber, Vorsteher der solothurnischen Lehrerbildungsanstalt.

Die 1. Nummer des **II. Jahrganges** erscheint am 15. Oktober 1921. Abonnementspreis Fr. 2.25. Zu beziehen bei der Expedition: **Buchdruckerei Gassmann A.-G., Solothurn.**

277